

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Verzine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVI.
Band

Direktion: **Jean-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Mai 1920

Wochenspruch: Die Art im Haus
erspart den Zimmermann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Escher, Wyß & Co.

A.-G. für Anbauten an Versicherungsnummern 1907 und 1909, einen Umbau der Versicherungsnummer 1911 und für einen Rohlenschuppen an der Hardstraße, Z. 5; 2. Stadt Zürich für einen Schuppenanbau an Versicherungsnummer 331/Hardturmstraße, Z. 5; 3. R. Baumann für ein Einfamilienhaus, eine Einfriedung und ein Hühnerhaus Hönggerstraße 100, Z. 6; 4. D. Fischer für eine Einfriedung Freudenbergstraße 31, Z. 7; 5. G. Gehrig für einen Umbau Wäldlistraße 6, Z. 7.

Für den Wettbewerb der Schweizerischen Volksbank in Zürich für ein neues Bankgebäude sind 40 Projekte rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht hat sie geprüft und Samstag den 16. Mai folgendes Urteil gefällt: Da keines der Projekte sich ohne wesentliche Umarbeitung eignet, wird von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen. Folgende Projekte wurden prämiert: 1. Rang (Preis 8000 Fr.), Projekt Nr. 2, Motto: „Ein jedes Licht hat seinen Schatten“, Verfasser: Architekt Otto Honegger, Zürich 2; 2. Rang (7000 Fr.), Projekt Nr. 27, Motto: „Demos“ (Architekt R. R. Böllmy,

Herrliberg; 3. Rang (6000 Fr.), Projekt Nr. 6, Motto: „Bahnhofstraße 53/55“, Architekt Gottfried Bachmann, Zürich; 4. Rang (5500 Fr.), Projekt Nr. 4, Motto: „Oberst Feiß“, Architekt Hans W. Moser, Herrliberg; 5. Rang (4500 Fr.), Projekt Nr. 38, Motto: „Raum und Körper“, Architekt W. Gachnang, Oberrieden; 6. Rang (4000 Fr.), Projekt Nr. 11, Motto: „Volk“, Architekten Pfleghard & Häfeli, Zürich.

Den Bankbehörden empfiehlt das Preisgericht den Ankauf folgender Projekte: Nr. 19, Motto: „Mai“, wegen guter Lösung der Verkehrsräume für das Publikum nach praktischer und ästhetischer Hinsicht; Nr. 35, Motto: „Die Zeit“, weil architektonisch das bedeutendste Projekt. Die sämtlichen 40 Projekte sollen nächster Tage ausgestellt werden.

Bauliches aus Wildberg im Löfthal. Die Gemeindeversammlung beschloß den Bau eines Schützenhauses mit 5000 Fr. Kostenaufwand.

Erweiterung des Scheibenstandes in Gnnenda bei Glarus. (Korr.) Die Gemeindeversammlung Gnnenda erteilte dem Gemeinderat Vollmacht zur Vornahme der Umbaute des Scheibenstandes und der notwendigen Reparaturen im Schießstand, um den eidgenössischen Vorschriften und der neuen Munition gerecht zu werden.

Die Kreditvorlage im Betrage von 200,000 Fr. zur Erstellung einer neuen Schießanlage in Olten ist von der Gemeindeversammlung angenommen worden.

Für den Umbau der Schweinefaltungen der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt in Basel legt der Regie-

rungsrat dem Großen Rat ein vom Baudepartement ausgearbeitetes Projekt vor und empfiehlt ihm folgenden Beschluß zur Annahme: Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt, auf den Antrag des Regierungsrates, bewilligt auf Grund des vorgelegten Projektes für den Umbau der Schweinefaltungen der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt den erforderlichen Kredit von 45,000 Fr. auf Rechnung des Jahres 1920.

Kanalisation in Birsfelden (Baselland). Die Gemeindeversammlung hat beschlossen den ersten Teil der Kanalisationsanlage mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 180,000.— in Angriff zu nehmen. Hieran leistet der Bund und der Kanton je 20%, zusammen im Maximum Fr. 72,000.—.

Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Rorschach. (Korr.) Der Gemeinderat gewährt der Eisenbahner-Baugenossenschaft als einer Genossenschaft auf gemeinnütziger Basis ohne Gewinnabsicht, ein Darlehen von 15,000 Fr. unter folgenden Bedingungen:

1. An die Schuld von 15,000 Fr. sind alljährlich auf 1. Januar 500 Fr. abzubezahlen.

2. Der Zins für dieses Darlehen ist jeweils halbjährlich auf 1. Januar und 1. Juli zu bezahlen und zwar zu dem an diesem Tage geltenden Durchschnittszinsfuß plus Provision, zu dem die Gemeinde bei den hiesigen Banken ihre Kontokorrent- bzw. Anleihschuld verzinsen muß.

3. Als Sicherheit für diese Schuld haftet der Schuldbrief Nr. 5495 von 30,000 Fr.

4. Die ganze Schuld ist für die Kreditoren jeweils auf den Zinsverfall auf ein Jahr kündbar.

Marauerhof in Marau. Das Hotel Gerber, das in ein Bank- und Warenhaus hätte umgewandelt werden sollen, wurde samt Inventar von der kaufmännischen Gesellschaft Marau zum Preise von 925,000 Fr. käuflich erworben, unter dem Vorbehalt, daß die Finanzierung der zu gründenden Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 400,000 Fr. ermöglicht wird. Für die Renovation sind 100,000 Fr. vorgesehen. Als Leiter für das Unternehmen, das auf 1. Juli 1920 unter dem Namen „Marauer-Hof“ den neuen Betrieb eröffnen soll, wurde A. B. Voss, Direktor des Hotel Beaurivage in Thun gewählt.

Gemeinnützige Bau-Genossenschaft Kreuzlingen.



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Grösste Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:

VEREINIGTE DRANTWERKE A. G. BIEL
A. G. DER VON MOOSCHEN-EISENWERKE LUZERN
H. MESS & C^o. PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

Emmishofen und Umgebung. In anerkannter Weise haben sich die hiesigen Architekten Fischer, Schellenberg, Scherrer, und Weideli & Kressbuch im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit des Werkes bereit gefunden, Projekte für die Überbauung des Strauß-Jakob'schen Areals zwischen der Stähelistrasse und der Neugasse mit einer Wohnhauskolonie auszuarbeiten und der Baugenossenschaft zur Verfügung zu stellen. Die Baukommission hat die eingegangenen Arbeiten geprüft und darüber ein Gutachten des Herrn Stadtbauamtsmeisters Müller in St. Gallen eingeholt. Der Entscheid über das auszuführende Projekt steht der Generalversammlung der Baugenossenschaft zu.

Wohnungsbauprojekte in Genf. Über den Vorschlag des Gemeinderates auf Errichtung von neun Wohnhäusern im Quartier Paquis entspann sich eine Diskussion. B. Pictet (dem.) erklärte, daß die einzig richtige Lösung dieser Frage die Erstellung von Miethäusern im Weichbild der Stadt sei. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen.

Von der Basler Mustermesse.

(Korrespondenz.)

Nachdem in den Tagesblättern so viel über die allgemeinen und kommerziellen Gesichtspunkte der Basler Mustermesse geschrieben wurde, wird es unsere Leser interessieren, einige bautechnische Anordnungen eines solchen Werkes geschildert zu sehen, worauf im Anschluß hieran die industriellen Momente dieser schweizerischen Veranstaltung gewürdigt werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß die baulichen Anordnungen bei einem nur kurze Zeit dauernden Unternehmen aufs raffinierteste ausgeklügelt werden müssen. Die Basler Mustermesse wurde erstmals anno 1917 eröffnet und hat seither Jahr für Jahr an Bedeutung gewonnen. Dieser Entwicklungsmöglichkeit mußte beim Bau der Ausstellungshallen die nur 14 Tage pro Jahr geöffnet und im Betriebe sind, Rechnung getragen werden; die Verwaltungsräume dagegen, die ständigen Betrieb erfordern, mußten ihrem permanenten Charakter entsprechend behandelt werden. Und doch wird kein Besucher von außen die ersten von den letzten unterscheiden können; sie bilden ein festgefügtes Ganzes. Die Bauanlage ist rechteckig, deren Längsseiten 100 und deren Breitseiten 90 m messen, wobei der Haupteingang in der Achse des Gebäudes liegt. Den Besuchern stehen an der Vorderfront fünf Eingänge zur Verfügung, während die Hinterfront dem Zu- und Abtransport der Waren dient. Ein Industrieller mietet einen bestimmten Stand, sagen wir Nr. 200; er versendet die Ausstellungsfahrkarte per Bahn — wenn er oder sein Personal in der Ausstellungshalle zur Aufstellung eintrifft, so findet er seine Warenkisten bei Stand Nr. 200 liegend; er verliert keine Zeit mit Expeditionen, da die Ausstellungshalle direkten normalspurigen Bahnanschluß besitzt. Sind die Verpackungskisten geleert, so wandern sie ins Untergeschoß, wo sie, wohlgeordnet, bis zum Schluß der Ausstellung aufbewahrt bleiben. Zum Wiedereinpacken der Ausstellungsgüter stehen sie dem Industriellen sofort nach Schluß der Ausstellung zur Verfügung. Nach erfolgtem Verpacken kann der Aussteller abreisen — für das Weitere sorgt die Messeleitung. Daß die Ausstellungsgebäude mit Telegraphen-, Telephon- und Postbureauz ausgerüstet sind, versteht sich von selbst. Auch Restaurationsräume fehlen natürlich nicht. Immerhin erlaubte es die nur 14-tägige Ausstellungsdauer nicht, Kücheninstallationen für ganze Mahlzeiten — das Personal ausgenommen — auszuführen. Die servierten Speisen haben einen Restaurationscha-